

Konzeption der

KiTa

Wirbelwind in

Wörth a. Main

Inhaltsverzeichnis	
Inhaltsverzeichnis	2
1. Rahmenbedingungen	3
1.1. Träger und Lage der Einrichtung	3
1.2. Öffnungszeiten	3
1.3. Räume und Außengelände	3
1.4. Personal	3
1.5. Organigramm	4
2. Basisgrundlagen der pädagogischen Arbeit	5
2.1. Bild des Kindes	5
2.2. Rolle der Erzieherin	5
2.3. Beobachtung und Dokumentation	5
2.4. Aufgaben des Teams	6
3. Identität und Gemeinschaft	6
3.1. Stammgruppen	6
3.2. Mädchen und Jungen	6
3.3. Kinderrechte	7
3.4. Demokratie und Teilhabe	7
3.5. Partizipation	7
3.6. Übergänge	7
4. Entwicklung durch Bewegung	7
4.1. Bewegung und Kommunikation	7
4.2. Kinderkonferenzen	8
4.3. Sprache	8
4.4. Morgenkreis	8
4.5. Entdeckung der Umwelt	8
5. KiTa als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung	9
5.1. Eingewöhnung	9
5.2. Kindliches Spiel	10
5.3. Kindliche Bedürfnisse	10
5.4. Raumgestaltung	10
6. Gemeinsam leben und lernen	11
6.1. Projektarbeit	11
6.2. Schulvorbereitung	11
6.3. Essen und Tischkultur	11
6.4. Feste	12
6.5. Musik	12
6.6. Medienpädagogik	12
7. KiTa als Ort der Begegnung	13
7.1. Inklusion und Integration	13
7.2. Natur und Umweltpädagogik	13
7.3. Globales Lernen	13
7.4. Vernetzung	13
7.5. Elternkooperation	14

1. Rahmenbedingungen

1.1. Träger und Lage der Einrichtung

Die KiTa ist die dritte Einrichtung der Stadt Würth a.Main, die ihre Verwaltung in der Luxburgstr. 10 hat und unter 09372 9893-0 zu erreichen ist.

Die Einrichtung liegt am südlichen Rand der Gemeinde in der Nachbarschaft zu einem Seniorenheim und einem öffentlichen Spielplatz. Der Bau der KiTa hat im September 2020 begonnen die Eröffnung wird am 01.09.2021 stattfinden.

1.2. Öffnungszeiten

Die Gruppen haben zu folgenden Zeiten geöffnet:

Gruppe 1: 7 Uhr bis 16 Uhr

Gruppe 2: 8 Uhr bis 14 Uhr

Krippe: 7:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Die Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden jährlich überprüft und gegebenenfalls zum jeweils 01.09. Des Jahres angepasst.

1.3. Räume und Außengelände

Die Einrichtung hat drei Gruppenräume mit jeweils einem Nebenraum. Zu jeder Gruppe gehören ein eigenes Bad und ein Garderobebereich. Der Krippenbereich ist im Flur mit Türen vom Kindergartenbereich getrennt. Zwischen den Kindergartengruppen befindet sich ein Matschraum, der einen Durchgang zwischen Flur und Garten bildet. Zusätzlich gibt es ein Intensivzimmer, in welchem individuelle Förderung stattfinden kann. Im Krippenbereich befinden sich der Bewegungsraum und der Speiseraum mit integrierter Küche und Abstellraum. Zusätzlich zum Personalraum und dem Leitungsbüro sind im Eingangsbereich das Elternzimmer und der Elterngesprächsraum zu finden.

Das Außengelände wird naturnah gestaltet und mit den Kindern entstehen. Durch die direkte Nachbarschaft zu einem öffentlichen Spielplatz, sind große Spielgeräte im Garten nicht nötig. Es werden viele Ecken für Sinneserfahrungen geben, Bereiche für das direkte Erleben der Natur, wie z.B. Bienenhotels und Bereiche für das Pflanzen und Ernten von Obst und Gemüse.

Es gibt zwei große überdachte Flächen, wo auch bei Regen draußen gespielt werden kann. Ebenso ist die Fläche vor jedem Gruppenraum überdacht und gepflastert, um ein Spiel im Freien in direkter Nähe zum Gruppenraum möglich zu machen.

1.4. Personal

Es gibt zwei Kindergartengruppen für maximal je 25 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung und eine Krippengruppe für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in den Kindergarten. Mit einem Personalschlüssel im Kindergartenbereich von 1:12,5 und im Krippenbereich von 1:5 sind alle Gruppen nach den Vorgaben des BayKiBiG besetzt.

Das Personal wird sich folgendermaßen zusammensetzen:

Gruppe 1:

Sibylle Graetsch – Erzieherin Gruppenleitung ganztags

Anja Olt – Erzieherin Teilzeit vormittags jede zweite Woche

Stefanie Irrgang – Kinderpflegerin Teilzeit vormittags jede zweite Woche und jeden Nachmittag

Leah Rodd – Auszubildende im SPS 1

Gruppe 2:

Nicole Graf – Erzieherin Gruppenleitung

Adriana Rodriguez – Kinderpflegerin und Fachkraft für Kleinkindpädagogik

Krippe:

Franziska Mühlön - Erzieherin Gruppenleitung

Ute Teitscheid – Erzieherin, Fachkraft für Kleinkindpädagogik, Leitung (Fachwirt für KiTa Management)

Mona Treptau – Bundesfreiwilligendienst für ein Jahr

1.5. Organigramm

Träger Stadt Wörth a.Main Bürgermeister
--

Stadtrat – Stimm- und Entscheidungsrecht in bestimmten Punkten
--

KiTa Leitung Verantwortung der Pädagogik und Organisation	Elternbeirat Beratendes Gremium Bindeglied zwischen KiTa und Eltern
--	---

Gruppenleitungen Verantwortung für Pädagogik und Organisation in der Gruppe	Gruppenleitungen Verantwortung für Pädagogik und Organisation in der Gruppe	Gruppenleitungen Verantwortung für Pädagogik und Organisation in der Gruppe
--	--	--

Hauswirtschaftliche Mitarbeiter	Pädagogische Fachkraft/ Zweitkraft in der Gruppe	Pädagogische Fachkraft/ Zweitkraft in der Gruppe	Pädagogische Fachkraft/ Zweitkraft in der Gruppe
---------------------------------	---	---	---

Praktikanten	Praktikanten	Praktikanten
--------------	--------------	--------------

2. Basisgrundlagen der pädagogischen Arbeit

2.1. Bild des Kindes

“Kinder wollen nicht auf das Leben vorbereitet werden, sie wollen leben!” (Ekkehard von Braunmühl)

Wir sehen in jedem Kind eine eigenständige und selbstbestimmende Persönlichkeit, der wir mit vollem Respekt begegnen und für die wir uns Zeit im Gespräch und der Beobachtung nehmen.

Unser pädagogisches Leitbild orientiert sich deshalb maßgeblich an den kindlichen Grundbedürfnissen, die von elementarer Bedeutung für die ersten Lebensjahre sind: Das Bedürfnis nach Geborgenheit, emotionaler Sicherheit, Bindung und Pflege
Das Bedürfnis, Neugierde spielerisch auszuleben, die Welt zu erforschen, zu begreifen und zu verstehen.

Das Bedürfnis, Gemeinsamkeit zu erleben und Erfahrungen miteinander zu teilen.

Das Bedürfnis, sich in der Natur zu bewegen und ein Teil dieser zu sein

Wir wollen alle Kinder in ihrer eigenen, aktiven Entwicklung unterstützen und fördern. Unser Ziel ist es, das Kind nach besten Kräften zu unterstützen, sich zu einer selbstbewussten, sozialkompetenten, lebensbejahenden, lernfreudigen und fröhlichen Persönlichkeit zu entwickeln. Dabei ist ein enger Kontakt mit den Familien und deren unterschiedlichen Lebenskonzepten sehr wichtig.

Wir stehen für Chancengleichheit aller Kinder durch frühkindliche Bildung, unabhängig von Konfession und Herkunft. Dabei orientieren wir uns mit unseren Angeboten am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

2.2. Rolle der Erzieherin

Die Fachkräfte sind Wegbegleiter der Kinder, regen zu Fragen an und helfen bei der Antwortfindung. Das pädagogische Personal ermöglicht den Kindern durch die gezielte Vorbereitung der Räume eigene Erfahrungen zu machen. Dafür versuchen wir die Welt mit den Augen der Kinder zu sehen. Durch die professionelle pädagogische Haltung werden die Kinder unterstützt und bekommen Anregungen für weitergehende Fragen. Dabei wird der Kreativität und der Phantasie der Kinder sehr viel Freiraum gegeben. Diese Freiräume finden sich sowohl in den Räumen, als auch im Gartenbereich wieder. Das Bereitstellen von verschiedenen Materialien und Gegenständen ermöglicht den Kindern von Neugierde geprägte Herangehensweise an bestimmte Fragestellungen. Dadurch wird die Rolle der Fachkraft zu einer “Möglichmacherin” und nicht zu einer Macherin, die feste Vorgaben gibt.

2.3. Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung und Dokumentation werden freie Verfahren angewandt. Lerngeschichten bieten den Kindern und dem Personal die Möglichkeit bestimmte Situationen zu reflektieren und geben auch Eltern Einblick in den KiTa Alltag. Die Portfolio-

arbeit unterstützt sowohl die Kinder, als auch das Personal wichtige Eckpunkte und Ereignisse für alle festzuhalten und sichtbar zu machen.

Folgende vorgegebene Beobachtungsverfahren finden bei uns Anwendung:

Krippenbereich:

Petermann & Petermann

Entwicklungsspirale

Kuno Beller

Kindergartenbereich:

Entwicklungsspirale

SISMEK – Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in der Kindertageseinrichtung

SELDAK - Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern

PERIK – positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag

2.4. Aufgaben des Teams

Das Team hat die Aufgabe den Kindern ein Umfeld zu ermöglichen, in welchem sich jedes einzelne Kind frei entwickeln kann. Dabei hat eine Zusammenarbeit im Team und mit den Eltern eine hohe Priorität. Alle Personen des Personals sind ständige Ansprechpartner für Kinder und Erziehungsberechtigte. Das Team bildet sich ständig fort und bekommt dafür vom Träger 5 Fortbildungstage pro Person zur Verfügung gestellt. Für das gesamte Team finden einmal im Jahr ein Erste-Hilfe-Kurs und zwei Teamfortbildungstage statt. Dadurch erhöht das gesamte Team seine pädagogische Kompetenz und kann auf neue Impulse besser eingehen.

3. Identität und Gemeinschaft

3.1. Stammgruppen

In der Einrichtung gibt es drei Stammgruppen mit je max. 25 Kindern im Kindergartenbereich und max. 12 Kindern im Krippenbereich. Die Stammgruppen geben den Kindern Sicherheit und Rückzugsmöglichkeiten. Fest Ansprechpartner verleihen besonders in der ersten Zeit Vertrautheit. In diesen Gruppen finden die Morgenkreise statt, um eine Gruppenidentität zu ermöglichen. Dennoch haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit auch in den anderen Gruppen zu spielen und die zusätzlichen Räume gemeinsam mit allen Kindern zu nutzen.

3.2. Mädchen und Jungen

Wir gehen auf alle Bedürfnisse der Kinder ein. Dabei spielt das Geschlecht keine Rolle. Alle Kinder haben die Möglichkeit alles auszuprobieren. Hauswirtschaftliche Bereiche haben den gleichen Stellenwert wie handwerkliche und Bewegungsangebote.

3.3. Kinderrechte

Die UN-Kinderrechte sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit beinhaltet zusätzlich den § 8a im SGB VIII. Bei Auffälligkeiten wird nach diesem Verfahren gehandelt.

3.4. Demokratie und Teilhabe

Einmal in der Woche findet im Morgenkreis eine Kinderkonferenz statt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche oder Beschwerden zu äußern. Einmal im Monat sind diese Kinderkonferenzen dann für alle KiTa Kinder im Turnraum. Gruppenübergreifende Themen werden hier mit den Kindern besprochen und Lösungen gefunden. So können die Kinder direkt erfahren, wie Demokratie funktioniert und müssen auch mit eventuellen Enttäuschungen umgehen lernen. Je nach Entwicklungsstand können die Kinder hier mitwirken.

3.5. Partizipation

Partizipation, also die Einbeziehung der Kinder in Entscheidungen ihres Alltages hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen in den Gruppen und in der Gesamteinrichtung erfahren alle von klein auf, dass Kinder in unserer Einrichtung mitsprechen dürfen. Regeln werden gemeinsam erarbeitet und Lösungsvorschläge gemeinsam gefunden. Dabei achten wir immer auf eine kindgerechte Darstellung aller Möglichkeiten.

3.6. Übergänge

Übergänge gibt es im Tagesablauf immer wieder. Diese bilden besonders zu Beginn der KiTazeit eine große Herausforderung an die Kinder. Das Personal achtet hier besonders darauf, dass die Kinder auf die neuen Situationen vorbereitet werden und diese somit nicht überraschend kommen.

Die großen Übergänge von zu Hause in die Krippe, von der Krippe in den Kindergarten und vom Kindergarten in die Schule bilden für alle Beteiligten ebenfalls eine Herausforderung. Diese klären wir durch genaue Informationen und klare Strukturen und versuchen durch rechtzeitige Gespräche Unsicherheiten zu nehmen.

4. Entwicklung durch Bewegung

4.1. Bewegung und Kommunikation

Kinder lernen über Bewegung. Sie haben einen natürlichen Bewegungsdrang, der nicht unterdrückt werden darf. Bewegung ist eine der ersten Möglichkeiten der Kinder sich mit ihrer Umwelt auseinander zu setzen. Bewegung findet täglich in fast allen Situationen statt. Dabei treten die Kinder automatisch miteinander in Kontakt und kommunizieren miteinander. Dies muss nicht immer sprachlich stattfinden, sondern kann genauso auf der Bewegungsebene sein. Im Bewegungsraum und im Garten haben die Kinder auch die Möglichkeit unbeobachtet miteinander zu spielen. Dabei müssen sie auch Konflikte selbstständig austragen und gemeinsame Abspra-

chen zu entwickeln. Abwarten und Nachgeben sind dabei ebenso wichtige Lernaspekte wie Durchsetzen und Kompromisse finden.

4.2. Kinderkonferenzen

In unseren Kinderkonferenzen haben alle Kinder die Möglichkeit Regeln und Absprachen aktiv mitzugestalten. Alle bekommen, altersentsprechend verschiedene Lösungswege vorgestellt oder können eigene Lösungswege vorschlagen. Eine kindgerechte Darstellung ist uns dabei besonders wichtig. In den Konferenzen können die älteren Kinder ihre Ideen erklären und begründen. Die jüngeren Kinder erfahren somit von Anfang an, wie eine Gemeinschaft funktioniert und dass jeder etwas bewirken kann. Somit werden hier die Sprache, das soziale Miteinander, die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder gefördert.

4.3. Sprache

“Sprache ist der Schlüssel zur Welt”. Eine alltagsintegrierte Sprachförderung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. In allen Situationen werden Kinder zum Sprechen und Zuhören animiert.

Durch genaue Beobachtungen stellt das Personal die besonderen Bedürfnisse jedes Kindes fest und bietet daraufhin gezielte Angebote, wie Bilderbuchbetrachtungen, Bewegungsangebote, kreative und musikalische Angebote, bei welchen auf die einzelnen sprachlichen Bedürfnisse der Kinder besonders eingegangen wird. Alle Kinder sollen lernen Geschichten zu erzählen und ihre Bedürfnisse und Anliegen in vollständigen Sätzen äußern zu können.

Eine Beteiligung an dem Projekt “Sprach KiTa “ wird angestrebt.

Bei Kindern mit Migrationshintergrund wird eine Sprachstandserhebung über SISMIK ca. 1½ Jahre vor der geplanten Einschulung gemacht. Sie nehmen automatisch am Vorkurs Deutsch teil, der von der einer Lehrkraft der Grundschule in der Einrichtung durchgeführt wird, wenn der Bedarf besteht.

4.4. Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil des Tages, an welchem sich alle Kinder der Gruppe treffen. Es können wichtige Dinge besprochen werden, Kinderkonferenzen stattfinden, Lieder gesungen werden und die gemeinsame Zeit genossen werden. Die Kinder entscheiden über den Ablauf mit und bekommen die Möglichkeit diesen aktiv mitzugestalten.

4.5. Entdeckung der Umwelt

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung lernen die Kinder auch das Umfeld der KiTa kennen. Dabei gehen wir so weit wie möglich alle Wege zu Fuß. Ausflüge zur Feuerwehr, dem Altenheim oder den anderen Kindertagesstätten sind dabei ein wichtiger Bestandteil.

Im Garten bekommen die Kinder die Möglichkeit mit Becherlupen, Eimern, Wasser und Matsch auch die kleinsten Teile ihrer Umgebung genau zu untersuchen. Dabei

stehen ihnen große Bildtafeln zur Verfügung, die an den Außenwänden befestigt werden.

5. KiTa als Ort der Geborgenheit und der Entdeckung

5.1. Eingewöhnung

Im Kindergarten:

Um den Kindern einen positiven Start in den Kindergarten zu ermöglichen, wollen wir mit einer sanften Eingewöhnung dafür sorgen, dass sich Kinder und Eltern bei uns wohl fühlen.

Die Eingewöhnung erfolgt immer in Absprache mit dem Gruppenpersonal.

In der Woche vor dem Start, findet ein Erstgespräch mit den Eltern und den Bezugserziehern statt.

Am ersten Tag begleitet ein Elternteil das Kind in die Gruppe und bleibt dort 1-2 Stunden mit dem Kind. Dabei sollten die Eltern einen Platz finden, den das Kind gut sehen kann und von diesem Platz aus das Geschehen beobachten. Es gibt dem Kind Sicherheit diesen „festen Anlaufpunkt“ in der Gruppe zu haben, damit es frei spielen kann. Ob am zweiten Tag bereits eine Trennung erfolgt, wird mit dem Gruppenpersonal abgesprochen und individuell und Kind bezogen entschieden.

Stück für Stück verlängert sich die Trennungsdauer dann, bis die endgültige Buchungszeit erreicht ist.

Alle Eltern sollten sich für die Eingewöhnung ca. 2 - 4 Wochen Zeit nehmen, in welcher sie keine längeren, geplanten Fehlzeiten (wie z.B. Urlaub) einplanen. Das Kind sollte für die Eingewöhnung immer gesund und ausgeschlafen sein, damit es fit für die neue Herausforderung ist.

Wir möchten gerne im regelmäßigen Austausch über die Entwicklung des Kindes bleiben und bieten deshalb einmal im Kindergartenjahr ein Elterngespräch an.

In der Krippe:

Damit die Kinder in der Krippe einen guten Start haben, gewöhnen wir alle Kinder angelehnt an das „Berliner Modell“ ein. Ein guter Start ist für jedes Kind die Grundlage einer positiven Entwicklung. Dabei sollten die Eltern eine Zeit von ca. 4 Wochen einplanen. Jede Eingewöhnung findet Kind orientiert statt. Deshalb können wir dazu keine genaueren Zeitangaben machen. In diesen vier Wochen sollte aber auf keinen Fall ein Urlaub oder eine längere Fehlzeit eingeplant werden. Eine Eingewöhnung läuft bei uns folgendermaßen ab:

Die ersten drei bis vier Tage kommt das Kind für eine Stunde mit einem Elternteil. Die Eltern haben in der Gruppe den „Elternstuhl“, von welchem sie ihr Kind beobachten können. Dieser Stuhl gibt dem Kind die Sicherheit, „wenn Mama/ Papa da ist, sitzen sie auf diesem Stuhl. Ist der Stuhl leer, weiß das Kind, dass es nicht in der Gruppe nach dem Elternteil suchen muss. Das Kind kann jeder Zeit zu den Eltern kommen, oder auch die ganze Zeit vom Schoß der Eltern aus beobachten. Die Erzieher versuchen den ersten Kontakt zum Kind aufzubauen und über Beobachtungen festzustellen, was dem Kind gut tut.

Am vierten oder fünften Tag findet dann der erste Trennungsversuch statt. Ganz wichtig hierbei ist es, dass sich die Eltern vom Kind verabschieden („Tschüss-sagen“), damit das Kind nicht in der Gruppe nach den Eltern suchen muss. Die Trennung dauert ca. 10-20 Minuten und die Eltern sollten das Haus nicht verlassen, sondern im Elternzimmer warten, um immer greifbar zu sein. Das Kind soll in den folgenden Tagen lernen, dass es ein verlässliches Gehen und Wiederkommen der Eltern gibt.

Lässt sich das Kind in dieser Zeit auf die Trennung ein, wird die Dauer am nächsten Tag um 10 Minuten verlängert. Je nachdem, wie es dem Kind während der Trennung geht, wird die Dauer individuell gesteigert. Dies erfolgt immer in Absprache mit dem Personal. Sobald eine Trennungsdauer von 30 Minuten erreicht ist, und das Kind nicht mehr weint, können die Eltern das Haus auch verlassen.

Ca. ab der dritten Woche erfolgt die Trennung direkt nach dem Bringen. Die Zeit ohne Eltern wird individuell, in Absprache mit dem Personal, immer weiter verlängert, bis die endgültige Buchungszeit erreicht ist.

Wir bieten ihnen im halbjährlichen Rhythmus Entwicklungsgespräche an, in denen wir uns mit ihnen über ihr Kind austauschen.

5.2. Kindliches Spiel

Das kindliche Spiel ist die „Arbeit“ des Kindes. Kinder erlernen ihre Welt im Spiel. Dafür geben wir ihnen viel Zeit im Freispiel und unterstützen und fördern dabei die verschiedenen Interessen. Problembereiche können im Freispiel erkannt werden.

Vor allem im Freispiel können dann Angebote zur Verfügung gestellt werden, bei denen bestimmte Fähigkeiten geübt werden können. Die Raumgestaltung hat dabei eine wesentliche Rolle und deckt die Bereiche Grob- und Feinmotorik, kognitive Entwicklung, freies Gestalten Sprache und soziale Kommunikation ab. Dabei dürfen die Kinder sich frei für ihr Spiel entscheiden und bekommen höchstens Vorschläge von den Erwachsenen. Dadurch macht Lernen mehr Spaß und eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden Fähigkeiten wird durch das pädagogische Personal unterstützt.

5.3. kindliche Bedürfnisse

Jedes Kind hat das Bedürfnis nach Geborgenheit. Nur ein Kind, das sich sicher fühlt, ist frei neue Dinge zu lernen. Deshalb ist unser erstes Ziel, Kindern diese Geborgenheit zu geben. Dann können die weiteren Bedürfnisse nach Anerkennung, Kontakten, freiem Handeln, Orientierung und Bewegung wesentlich leichter erreicht werden.

5.4. Raumgestaltung

Unserer Räume sind gestaltet, dass die Kinder jederzeit die Möglichkeit haben, neues zu entdecken und damit neue Herausforderungen für sich zu finden. Möbel dürfen verstellt werden und es gibt immer einen Ort, an welchen sich Kinder zurückziehen können. Im Raum finden die Kinder verschiedene Spielmaterialien, die sie sich frei nehmen können.

Der Raum soll die Kinder anregen neues auszuprobieren und dabei einen geschützten Rahmen bilden, indem die Kinder sich frei fühlen. Die Erzieher gestalten den Raum auf Grund von Beobachtungen individuell für ihre Gruppe immer wieder neu.

6. Gemeinsam leben und lernen

“Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen.” / Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan 2015, S.12)

6.1. Projektarbeit

In Projekten lernen Kinder Zusammenhänge besser kennen und verstehen. Deshalb sind uns Projekte besonders wichtig. Sie können gruppenintern oder gruppenübergreifend stattfinden. Die Themen werden durch konkrete Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte herausgefunden. Zuerst wird es im Team festgelegt und anschließend mit den Kindern geplant. Die direkte Dokumentation bezieht auch die Eltern mit ein und gibt diesen dadurch die Möglichkeit sich direkt daran zu beteiligen.

6.2. Schulvorbereitung

Alle Kinder der Einrichtung im Vorschulalter nehmen an den Angeboten gemeinsam teil. In Absprache mit der Grundschule Wörth a.Main wird ein Konzept entwickelt, in welchem die Kinder direkt auf die Herausforderungen in der Schule vorbereitet werden. Dabei wird der Kontakt zur Schule in derselben Art und Weise stattfinden, wie er bereits in den anderen Einrichtungen der Stadt gestaltet ist. Ein gemeinsames Treffen mit den Grundschullehrern bildet dabei die Basis.

Auch die Verkehrserziehung ist ein wesentlicher Teil der Schulvorbereitung. Dabei wollen wir in einen engen Kontakt mit der Polizei arbeiten und den Kindern hier wichtige Elemente vermitteln.

6.3. Essen und Tischkultur

Wir planen ein gruppeninternes gemeinsames Frühstück in unserem Bistro. Dabei wird die Gemeinschaft in der Gruppe gestärkt. Das Frühstück wird von jedem Kind von zu Hause mitgebracht. Wasser wird in Glaskannen auf allen Tischen zur freien Verfügung gestellt. Jedes Kind darf selbst entscheiden, was und wieviel es isst. Eine Vermeidung von Müll beim Frühstück ist uns sehr wichtig.

Das Mittagessen wird von der AWO geliefert. Es wird gruppenübergreifend in zwei Gruppen mit bis zu 15 Kindern stattfinden. Auch hier dürfen die Kinder selbst entscheiden was und wieviel sie essen und trinken. Dadurch entwickeln sie ein gesundes Sättigungsgefühl und haben gleichzeitig die Möglichkeit alle Lebensmittel auszuprobieren.

6.4. Feste

Feste finden das ganze Jahr über statt. Dabei wollen wir so viele Kulturen wie möglich mit einbeziehen. Die christlichen Feste finden den gleichen Raum, wie islamische Feste. Alle Kulturen sollen ihren Raum finden. Gemeinsame Feste Höhepunkte im Jahresablauf und strukturieren diesen. Wir nehmen uns Zeit für gemeinsames Zusammensein und laden dazu gerne auch die Familien ein.

Das jährliche Kindergartenfest vereint dabei die Kulturen und lässt bei Aktionen und dem Buffet ein Ausprobieren von Verschiedenartigkeit zu. Alle dürfen sich daran beteiligen und werden eingeladen mitzufeiern.

Geburtstage sind für die Kinder sehr wichtig. An diesem Tag stehen sie im Mittelpunkt. In der Krippe findet ein gemeinsames Essen statt, das vom Geburtstagskind mitgebracht wird. Im Morgenkreis wird ein Geburtstagslied gesungen und das Kind hochleben lassen. Im Kindergarten wird dies etwas ausführlicher gestaltet, weil ältere Kinder diesen Tag schon viel mehr genießen können. Hier findet aber ebenfalls ein gemeinsames Essen statt.

6.5. Musik

Musikalische Angebote sind werden im Tagesablauf fest eingebunden. Musik ist ein fester Bestandteil in den Morgenkreisen und den monatlichen Treffen aller Gruppen.

Dabei werden neue Lieder gelernt, Musikinstrumente ausprobiert und gezielt eingesetzt und ein Umgang damit geübt. Einzelne Instrumente stehen den Kindern auch frei zur täglichen Verfügung, damit sie auch im Freispiel genutzt werden können. Mit festgelegten Liedern, wie z.B. dem Aufräumlied wird der Tagesablauf strukturiert und damit den Kindern eine Orientierungshilfe gegeben.

6.6. Medienpädagogik

Medien begleiten unsere Kinder von klein auf. Unser Ziel ist es, die Kinder zu einem gesunden Umgang mit den digitalen Medien anzuregen und ihnen Alternativen aufzuzeigen. In der KiTa haben die Kinder jederzeit freien Zugang zu Büchern und bekommen diese vorgelesen.

Lieder werden gemeinsam gesungen und auch über CDs gehört. Dadurch werden diese sehr schnell gelernt.

Sachverhalte werden sowohl in Büchern, als auch im Internet nachgeschaut. Dabei bildet diese Variante besonders in Projekten einen wesentlichen Bestandteil.

Zu unserer Medienpädagogik zählt auch die Elternbildung in diesem Bereich. In Form von Elternabenden und Einzelgesprächen wollen wir die Eltern hier informieren und beraten.

7. KiTa als Ort der Begegnung

7.1. Inklusion und Integration

In unserer Einrichtung möchten wir allen Familien einen Platz geben. Dabei spielen Entwicklung und Herkunft keine Rolle. Im gesetzlichen Rahmen werden wir die Rahmenbedingungen jedem Kind entsprechend anpassen und dafür Sorge tragen, dass sich alle bei uns willkommen fühlen. Dabei spielen Herkunft und Religion keine Rolle. Alle Familien haben die Möglichkeit sich an verschiedenen Aktionen zu beteiligen. In interkulturelles Miteinander ist uns dabei besonders wichtig. Nur so können Familien sich bei uns wohl fühlen.

7.2. Natur und Umweltpädagogik

Die Kinder erleben von Anfang an die Gestaltung des Gartens mit. Dabei lernen sie einzelne Pflanzen kennen und wie diese gepflegt werden müssen. Gleichzeitig können sie sich aktiv an der Gestaltung beteiligen und lernen damit ihr Umfeld wertschätzen.

Bei alltäglichen Situationen, wie z.B. dem gemeinsamen Frühstück, achten wir darauf Müll soweit wie möglich zu vermeiden und wollen die Kinder und Familien dafür sensibilisieren. Auch bei Bastelaktionen versuchen wir Müll zu vermeiden, oder aus Müll neue Dinge entstehen zu lassen.

Durch einzelne Waldtage lernen die Kinder ihr näheres Umfeld kennen. Hierbei gehen wir nach dem Ansatz: "was ich kenne schütze ich gerne". Dabei ist uns auch eine Vermittlung der direkten Zusammenhänge im Ökosystem wichtig.

7.3. Globales Lernen

Wir wollen die kulturelle Vielfalt der Familien nutzen und alle Kinder an dem gemeinsamen Leben und Lernen teilhaben lassen. Gleichzeitig werden die Kinder dabei auf Ereignisse und Entwicklungen in fremden Ländern aufmerksam gemacht. Das Team möchte sich von Anfang an auf den Weg zur "Einen Welt KiTa – fair und global" machen. Dabei sind verschiedene Projekte zum Thema "Nachhaltigkeit" und "kulturelle Vielfalt" geplant.

7.4. Vernetzung

Wir arbeiten eng mit der KiTa „Kleine Strolche“ und der KiTa „Rasselbande“ zusammen. Regelmäßige Treffen zwischen den Leitungen, den Teams und den Elternbeiräten finden statt. So wird eine gemeinsame Arbeit im Interesse aller Kinder der Stadt ermöglicht.

Die Schule ist ein wichtiger Partner für die Vorschularbeit. In gemeinsamen Treffen findet der Austausch über die passende Vorschularbeit statt.

Die Vereine der Stadt Würth a.Main haben die Möglichkeit verschiedene Aktivitäten in der Einrichtung anzubieten, oder diese über die Einrichtung zu bewerben. Eine Zusammenarbeit mit der musikalischen Früherziehung wird angestrebt.

Auch die Erziehungsberatung und die Frühförderstelle sind engen Partnern in der Zusammenarbeit für eine ganzheitliche Entwicklungsförderung.

Ein enger Kontakt zum benachbarten Seniorenheim ist angestrebt.

7.5. Elternkooperation

Gleich am Eingang befindet sich der Elternraum, in welchem die Möglichkeit besteht einen Austausch mit anderen Eltern zu organisieren oder sich die Fachliteratur und die Bilderbücher genauer anzuschauen.

“Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.” (Grundgesetz, Artikel 6 Abs.2)

Der enge Kontakt zwischen Eltern und Personal ist für die pädagogische Arbeit ein sehr bedeutender Aspekt. Dies beginnt bereits vor dem Start des Kindes in der Einrichtung mit dem Erstgespräch, in welchem die ersten wichtigen Informationen ausgetauscht werden. Bei sprachlichen Problemen kümmern sich beide Seiten im Vorfeld um einen Dolmetscher. Zusätzlich zu den täglichen Tür- und Angelgesprächen finden im Kindergartenbereich jährliche Entwicklungsgespräche und im Krippenbereich halbjährliche Entwicklungsgespräche statt.

Informationen der Einrichtung bekommen die Eltern über die Pinnwand im Eingangsbereich, Elternbriefe per Mail und die KiTa-App.

Alle Eltern haben die Möglichkeit über die jährlichen Elternfragebögen am Ende des KiTa Jahres die Elternarbeit zu beeinflussen. Eine Mitarbeit im Elternbeirat, der am Anfang des Kita Jahres gewählt wird, steht allen Eltern offen. Hier werden Eltern direkt in die pädagogische und organisatorische Arbeit mit einbezogen.

In den jeweiligen Gruppen können Hospitationstage vereinbart werden, an welchen die Eltern einen Einblick in den KiTa Alltag bekommen. Diese werden direkt in den Gruppen vereinbart.

Bei Familienaktionen, z.B. der Gestaltung des Außengeländes haben alle Eltern die Möglichkeit sich direkt mit einzubringen. Dabei werden auch Ideen der Eltern mit in die Planung einbezogen. Weiter Aktivitäten, wie Feste oder gemeinsame Ausflüge können über den Elternbeirat organisiert werden. Diese finden immer die Unterstützung des Teams.